



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

2^o Mus. pr. 1589
(1785, 3)

Der Musiksammlung
der Bayer. Staatsbibliothek
dediziert von Kaulsdorfer
8132 Fulda

Liedersammlung
zu der
Blumenlese
für
Klavierliebhaber
Erster Theil.
1785.
Speyer,
gedruckt mit Endersischen Schriften.

1585

**Bayerische
Staatsbibliothek
München**

Vorerrinerung:

Bey diesem vierten Jahrgange der musikalischen Blumenlese war ich zwar entschlossen, die Liedertexte der Musik gegenüber in gleichem Formate drucken zu lassen; Allein es stehen mir so viele Hindernisse im Wege, daß ich sie wie bisher fertigtellern muß, wenn ich nicht öft auf recht gute, einige Zeiten einnehmende Niederkompositionen, Verzicht thun will -- Bei einer kleinen Sammlung von etlichen Duzent Liedern, die man da liegen hat, und herausgeben will, läßt sich schon so einrichten, aber bei einem periodischen Werke, wie diese Blumenlese ist, geht es aus diesen, und noch mehreren Ursachen nicht an. Dahinsetzen werde ich Bedacht darauf nehmen, daß öfters Stücke zugleich mit willkürlicher Violinbegleitung eingerückt werden, und auch wohl der Bass nach dem Klavierbass geübt werden kann. Der Preis fürs halbe Jahr bleibt auf Realpapier 3 fl. 30 kr. auf Median aber 2 fl. 45 kr. Auf allen Buchämtern und in allen Buchhandlungen kann man Bestellung machen. Speier 1785.

Hoffler,
Hochfürstl. Brandenb. Rath.

G 83/1959



26. Lust an Liebchen.

Wie selig, wer sein Liebchen hat,
 Wie selig lebt der Mann!
 In Friedrichs oder Ludwigs Stadt
 Ist keiner besser dran.

Er achtet nicht, was Hof und Stadt
 Dafür ihm bieten kann;
 Und wenn er keinen Kreuzer hat,
 Dünkt er sich Kröbus dann.

Die Welt mag laufen, oder sehn,
 Mag rollen um und um,

Und

Und alles auf dem Kopfe gehn!
Was kümmert er sich drum?

Hui! ist sein Wort zu Sturm und Wind,
Wer macht aus euch sich was?
Nichts mehr, als wähen kann der Wind,
Und Regen macht nur naß.

Gram, Sorg' und Grille sind ihm Spott,
Er fühlt sich frei und froh;
Und singt, vergnügt in seinem Gott,
In Dulci Jubilo.

Durch seine Adern kreiset frisch
Und ungehemmt sein Blut.
Besonder ist er wie ein Fisch,
In seiner klaren Flut.

Ihm schmeckt sein Mahl; er schlummert süß,
Bei federleichtem Sinn,
Und träumt sich in ein Paradies,
Mit seiner Eva hin.

In Götterreihen schwimmt der Mann,
Die kein Gedanke miß,
Der singen oder sagen kann,
Daß ihn sein Liebchen küßt.

Doch ach! was sing' ich in den Wind,
Und habe selber keins?
O Euchen, Euchen, komm geschwind,
O komm, und werde meins!

Bürger.

Winterlied.

Der Winter hat mit kalter Hand
 Die Pappel abgelaubt ;
 Und hat das grüne Maigewand
 Der armen Flur geraubt ;
 Hat Blümchen, blau und roth und weiß,
 Begraben unter Schnee und Eis.

Doch

Doch liebe Blümchen hoffet nicht
 Von mir ein Sterbelied,
 Ich weis ein lieblich Angesicht,
 Worauf ihr alle blüht.
 Blau ist des Augenternes Rund,
 Die Stirne weiß, und roth der Mund.

Was kümmert mich die Nachtigal,
 Im aufgeblühten Hain ?
 Mein Liebchen trillert hundertmal
 So süß und silberrein.
 Ihr Athem ist wie Frühlingsluft,
 Erfüllt mit Hyazinthenduft.

Boll für den Mund und würzereich,
 Und allerfrischend ist,
 Der aufgeschwollenen Erdbeer gleich,
 Der Kus, den sie mir küßt. —
 O Mai, was frag ich viel nach dir ?
 Der Frühling lebt und wecht in ihr.

Bürger.